

Jürgen Krug & Daniel Eckert-Lindhammer

50 Jahre Internationaler Trainerkurs (ITK) – eine Erfolgsgeschichte mit viel Zukunft

Bereits die Statistik ist beeindruckend: An der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK) und an der Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig wurden bisher 4021 ausländische Trainer ausgebildet, davon 885 Frauen. Allein seit der Finanzierung dieser Kurse durch das Auswärtige Amt haben seit 1991 in insgesamt 178 Kursen über eine Zeitdauer von 5 Monaten an der Sportwissenschaftlichen Fakultät 2467 Teilnehmer aus 118 Ländern, davon 420 Frauen, ihr Zertifikat als Trainer erhalten. Die Vielfalt lässt sich auch an den Kurssprachen ablesen. Innerhalb von 50 Jahren absolvierten die Teilnehmer das Lehrangebot in Englisch, Französisch, Spanisch, Arabisch, Russisch oder Portugiesisch.

Der erste internationale Trainerkurs startete am 1. April 1964 mit 28 Kursanten aus Ghana, Guinea, Mali, Indien, Indonesien, Kambodscha, Sri Lanka (Ceylon) und Syrien in den Sportarten Boxen, Fußball, Volleyball, Basketball und in der Leichtathletik. Aus diesem Anlass fand am 26. Juni 2014 eine Festveranstaltung im Neuen Rathaus der Stadt Leipzig statt und am 13. und 14. November 2014 markierte ein wissenschaftliches Symposium Stand und Perspektiven der internationalen Trainerausbildung an der Sportwissenschaftlichen Fakultät in Leipzig. Mit 50 Jahren internationaler Trainerausbildung ist aber zugleich auch ein Anlass gegeben, auf die zurückgelegte Wegstrecke zu blicken und wesentliche Orientierungspunkte für die zukünftigen Aufgaben abzustecken.

Der Internationale Trainerkurs hatte vor dem offiziellen Start 1964 bereits eine *Pilotphase*. In der Zeitspanne von 1959–1963 wurden mehrere kurzzeitige Übungsleiterlehrgänge vorrangig für afrikanische Länder durchgeführt. Die wachsenden sportwissenschaftlichen Ergebnisse der DHfK und die Erfolge der DDR-Sportler bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften waren die Ursache für das Interesse vieler Länder an einer anspruchsvollen, praxisnahen

Aus- und Weiterbildung ihrer Trainer mit einer entsprechenden Zertifizierung. Ausgestattet mit den Erfahrungen bei den Übungsleiterlehrgängen wurde ein Lehrprogramm entwickelt, welches über die Theorieveranstaltungen hinausgehend auch Trainingshospitationen und Traineraussprachen in Leistungszentren des DDR-Sports sowie Wettkampfbeobachtungen und deren Auswertung beinhalteten. Den Lehrgangsabschluss bildeten mündliche Prüfungen in der Allgemeinen Theorie und Methodik des Trainings, der Sportmedizin und im Spezialfach. Auch Prof. Dietrich Harre, einer der weltweit bekanntesten Trainingswissenschaftler, hielt Lehrveranstaltungen im Fach Allgemeine Theorie und Methodik des Trainings. In einer E-Mail zu dieser Aufgabe antwortete er: „Die Lehrveranstaltung Allgemeine Trainingslehre war Bestandteil des Lehrplanes... Die behandelten Themen entsprachen inhaltlich dem Buch *Trainingslehre*. Auszüge gab es nicht. Verweise auf das Buch könnten zur Übersetzung in verschiedenen Ländern beigetragen haben.“¹. Harre betreute auch die Studenten bei ihren Abschlussarbeiten.

Die internationale Bedeutung des ITK lässt sich auch durch eine Reihe erfolgreich in ihren Heimatländern oder im internationalen Sport tätigen Absolventinnen und Absolventen verdeutlichen. Der erste Leiter des ITK, Lothar Kalb², stellte dazu u. a. zusammen:

Dr. Sam Ramsamy (Südafrika)	Präsident des NOK Südafrikas und Mitglied der Exekutive des IOC
Dr. Hassan Moustafa (Ägypten)	Präsident der Internationalen Handballföderation (IHF)
Dr. Essam Badawy (Ägypten)	Mitglied der Exekutive des CIEPSS bei der UNESCO
Dr. Jorge Brancacho (Kuba)	Rektor der Sporthochschule Havanna
Dr. Ch. Mutthia (Indien)	Entwicklungskommission der IAAF
Dr. Ben Mokhtar (Algerien)	Generaldirektor der Sporthochschule Algier
Dr. Avinash Sidhu (Indien)	Dozentin für Sportpsychologie an der Universität Gwalior

¹ Auflagen der Trainingslehre von Harre gibt es in 10 Ländern.

² Kalb, L. (2007). Die Aus- und Weiterbildung ausländischer Sportfachexperten an der DHfK. In G. Lehmann et al. (Hrsg.), *Deutsche Hochschule für Körperkultur Leipzig 1950-1990* (S. 162-178). Aachen: Meyer & Meyer.

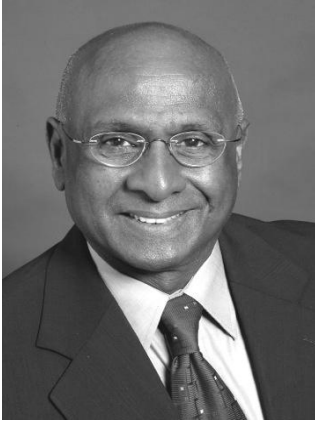


Abb. 1. Sam Ramsami

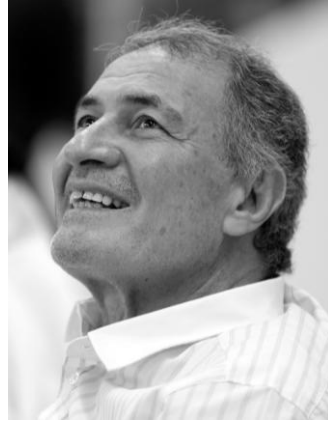


Abb. 2. Hassan Moustafa

Von den Genannten stehen einige Personen besonders im Blickpunkt. Sam Ramsamy absolvierte 1973 den ITK in der Sportart Schwimmen. Er ist Präsident des NOK von Südafrika, IOC-Mitglied und hat sich bleibende Verdienste beim Aufbau der Sportorganisation in Südafrika erworben. Absolventen des ITK nutzten gern verschiedene Veranstaltungen, um ihre Ausbildungsstätte zu besuchen. Anlässlich der 600 Jahr-Feier der Universität Leipzig war Sam Ramsamy an der Sportwissenschaftlichen Fakultät und nahm an einem Symposium teil. Zur Fußball WM in Deutschland 2006 kamen spontan Absolventen des ITK, die als Trainer und Betreuer ihrer Mannschaft tätig waren, genauso wie 2007 zur Handball-WM Hassan Moustafa (Präsident der IHF), an ihre ehemalige Ausbildungsstätte. Stets wurde eine hohe Wertschätzung über das Studium in Leipzig zum Ausdruck gebracht.

Der Bund übernahm nach der Wiedervereinigung 1991 nach positiver Evaluation des ITK die Finanzierung der Ausbildung. Die Bundesregierung ordnet die Ausbildung im ITK der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zu, welche neben den politischen und wirtschaftlichen Beziehungen eine der drei Säulen deutscher Außenpolitik ist. Der ITK ist ein Beispiel, dass die Menschen in unseren Partnerländern unmittelbar erreicht werden und somit ein breites Fundament für stabile internationale Beziehungen geschaffen wird. In diesem Rahmen ist auch die Sportpolitik des Auswärtigen Amtes eingebunden. Mit dem Ziel einer großen Nachhaltigkeit der verschiedenen Programme werden abgestimmt mit dem Deutschen Olympischen Sportbund Projekte im Breiten-, Frauen-, Behinderten- und Leistungssport durchgeführt.

Besonders herauszuheben ist, dass die neue Ausbildung im ITK ab 1991 in die Zeit der Abwicklung der DHfK, des Neuaufbaus, aber vor der Gründung der Sportwissenschaftlichen Fakultät liegt, die erst 1993 abgeschlossen wurde. Es ist allen damaligen Mitarbeitern sowie der Gründungskommission mit

dem Gründungsdekan Helmut Kirchgässner an der Spitze sowie dem langjährigen Leiter des ITK, Axel Feldmann³, zu verdanken, dass mit Weitsicht das Studium im ITK in der Transformationszeit mit einer Vielzahl zu lösender Probleme stets abgesichert wurde.

Im Jahr 1994 bestätigte auch der Senat der Universität Leipzig mit der Bezeichnung Kontaktstudium (universitäre Weiterbildung Sportwissenschaft für ausländische Sportexperten) den ITK als eine offiziell anerkannte Studienform, die strukturell und inhaltlich in die Sportwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig eingebunden ist. In der Zeitspanne von 5 Monaten werden die Studierenden mit einem Studienprogramm ausgebildet, das relevante Themenkomplexe der allgemeinen und speziellen Bewegungs- und Trainingswissenschaft der jeweiligen Sportarten, der Sportmedizin, ausgewählte Probleme der Sportpädagogik und Sportpsychologie, eine theoretisch und praktische Unterweisung in der Sportmassage sowie eine unterrichtsbegleitende Vermittlung von Grundkenntnissen der deutschen Sprache enthält. Spezielle Kurse werden auch im Behindertensport, in der Sportpsychologie und im Konditionstraining durchgeführt.

Der Jubiläumslehrgang, in dem sich vom 3. März bis 31. Juli 50 Teilnehmer aus 38 Nationen als Fußballtrainer auf Englisch, als Konditionstrainer auf Spanisch, als Leichtathletiktrainer auf Französisch und im Behindertensport auf Arabisch weiterbildeten, veranschaulicht weitgehend das Spektrum des ITK. Nach bestandener Prüfung erhalten die Absolventinnen und Absolventen als dualen Abschluss ein Zertifikat der Universität Leipzig und eine Bescheinigung von den nationalen Sportverbänden des Deutschen Olympischen Sportbundes der jeweils in den Kursen vertretenen Sportarten in Anerkennung der in Leipzig erfahrenen sportfachlichen Qualifizierung.

Das erfolgreiche Studienprogramm wird durch seine Internationalität hoch geschätzt. Neben den Lehrgangskosten übernimmt das Auswärtige Amt für die Dauer des Aufenthalts auch die Kosten für Unterkunft und Verpflegung der Teilnehmer.

Bereits auf dem Symposium vom 13. und 14. November 2014 wurden neue Perspektiven für den ITK aufgezeigt. Der Internationale Trainerkurs ist für die Internationalisierung im Bereich der Lehre und Forschung beispielgebend und 50-jährige gelebte Praxis. Perspektivisch ist auch die Betreuung von Doktoranden aus den kooperierenden Ländern anzustreben.

Um die Beziehungen zu den Entsendeländern zu vertiefen und die Nachhaltigkeit der Ausbildung zu verstärken, hat der Geschäftsbereich Internationale Beziehungen unter der Leitung von Daniel Eckert-Lindhammer ein Netzwerk von Botschaftern eingerichtet. Alumni-Botschafter sind Personen, die sich auch

³ Feldmann, A. (2003). Geschäftsbereich Internationale Beziehungen – Internationaler Trainerkurs (ITK). *Leipziger Sportwissenschaftliche Beiträge*, 44 (1), 181-189.

nach ihrem Studium aktiv für die Universität einsetzen möchten und in der Region, in der sie leben und arbeiten, als Repräsentanten der Universität Leipzig fungieren. Als Absolventen haben Sie direkte Erfahrungen mit dem Studium und Leben in Leipzig gewonnen. Die weltweite Vernetzung und der fortbestehende Austausch mit den Absolventen des Internationalen Trainerkurses über ihre Arbeit und Projekte in ihrer Heimat haben für die Sportwissenschaftliche Fakultät einen sehr hohen Stellenwert.

In jüngster Zeit wurden Alumni-Projekte vor Ort in Costa Rica, Brasilien und in Ägypten mit großer Resonanz realisiert. In diesen Veranstaltungen konnten ehemalige Absolventen mit neuesten Erkenntnissen besonders aus den Bereichen des Fußballs, Handballs und des Sportmanagements vertraut gemacht werden. Dies diente im Sinne des lebenslangen Lernens der Verbesserung der beruflichen Situation und Chancen unserer Alumni.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Internationalen Trainerkurse in diesem Jahr wurden 20 ITK-Botschafter aus insgesamt 120 Bewerbern ausgewählt und berufen. Es sind je fünf Vertreter aus arabisch-, englisch-, französisch- und spanischsprachigen Ländern. Ein Ausbau des Botschafterprogramms ist für 2015 und darüber hinaus geplant.

Zentrale Aufgaben der ITK-Botschafter sind dabei regionale Kontakte zu erweitern (Informationen über die Gegebenheiten der jeweiligen Länder bereitzustellen, Hilfe bei der Organisation des Aufenthalts, Verbindungen zu regionalen sportbezogenen Verbänden und Vereinen), Informationen über die Universität und die Stadt Leipzig zu vermitteln, Treffen wie z. B. Alumni-Projekte zu organisieren und die Rolle des Sports in der Gesellschaft der Entsendeländer zu stärken sowie dazu gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln.

Auch bei der Erweiterung und Festigung des nationalen und internationalen Netzwerkes der ITK-Alumni sollen die Botschafter unterstützend tätig sein. Sie sind darüber hinaus für Wissenschaftler der Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig potentielle Kooperationspartner in Forschungsprojekten zur Nachhaltigkeit der Internationalen Trainerkurse. Bereits im Symposium vom 13. und 14. November 2014 hat sich das Netzwerk der ITK-Alumni bewährt. 7 Referentinnen und Referenten aus aller Welt konnten für die Veranstaltung gewonnen werden. Dies bedeutete zugleich für jeden/jede die emotionale Rückkehr an den früheren Studienort Leipzig.

Die aufgeführten Entwicklungen zeigen deutlich, der ITK ist für die perspektivischen Aufgaben sehr gut vorbereitet.